



Jahresbericht 2007



## EDUCATION

EINE SCHWEIZERISCHE STIFTUNG  
FÜR DIE FÖRDERUNG JUNGER MENSCHEN  
IN LATEINAMERIKA

*EDUCATION investiert in die Schulung und berufliche Ausbildung von talentierten und lernbegierigen Lateinamerikanerinnen und -amerikanern, die aus wirtschaftlich benachteiligten Familien stammen, um sie zu kompetenten Berufsleuten, Managern und Unternehmern heranzubilden, wie sie für den Fortschritt dieser Länder benötigt werden.*

**Stiftungsrat**

Dr. Max D. Amstutz, Präsident \* \*\*  
Dr. Manfred Janson, Vize-Präsident \* \*\*  
Dipl. ing. agr. Dieter Bratschi  
Hans Breu, Quästor \*\*  
Dr. Hans-Ulrich Doerig  
Lic.sc.pol. María Eugenia Echeverría de Pury  
Prof. Dr. Heinz Hauser  
Rechtsanwältin Patricia Guerra  
Manuel Janson \*  
Prof. Dr. Alex Keel  
Prof. Dr. Yvette Sánchez  
Dr. Peter Spycher \*  
Dr. Franz X. Stirnimann, Geschäftsführer \* \*\*  
Fürsprech Derrick Widmer

\* Ausschuss (EXCOM) \*\* Finanzkomitee (FINCOM)

**Statuarischer Sitz**

Universität St. Gallen, Dufourstrasse 50, CH-9000 St. Gallen

**Sekretariat**

Stiftung EDUCATION  
Frau Helene Schwarzenecker Rüedi  
Buenstrasse 1  
CH-8634 Hombrechtikon  
T +41 55 244 47 18  
E info@education.org

**Bankverbindung**

UBS Luzern, Konto 0248-467.256.01X  
IBAN: CH81 0024 8248 4672  
BIC: UBSWCHZH80

[www.fundededucation.org](http://www.fundededucation.org)

## 1. Zusammenfassung

Die meisten lateinamerikanischen Länder verzeichnen andauerndes wirtschaftliches Wachstum. Der Ertrag kommt jedoch nur den direkt im Wirtschaftsprozess beteiligten Fach- und Führungskräften zu gute. Die Kluft zwischen ihnen und unterprivilegierten Bevölkerungskreisen öffnet sich. Sie führt zu sozialen Spannungen. Das Ziel der Stiftung, begabten und strebsamen, aus bedürftigen Verhältnissen stammenden Jugendlichen den Zugang zur Bildung zu ermöglichen, ist von grosser Dringlichkeit.

Die Stiftung hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeiten in den Zielländern Honduras, Kolumbien und Peru erfolgreich weitergeführt. Die begrenzten Mittel erlaubten keine zusätzlichen Stipendienvergaben in diesen Ländern. Dank grosszügiger Spende von privater Seite konnte jedoch das im Vorjahr eingeleitete Länderprogramm in El Salvador zügig aufgebaut werden, so dass die Gönner bereits zusätzliche Mittel für den weiteren Ausbau in Aussicht gestellt haben.

Die Aufgaben und Arbeiten des Stiftungsrats und der Komitees wurden im Frühjahr 2007 durch ein revidiertes Stiftungsreglement neu definiert, das der neuen schweizerischen Gesetzgebung über das Stiftungswesen Rechnung trägt. Frau Patricia Guerra, Rechtsanwältin, die bisher in Vertretung von Frau Maria Eugenia Echeverría de Pury im Stiftungsrat Einsitz hatte, wurde als ordentliches Mitglied des Stiftungsrats gewählt.

Die Gesamtzahl der Stipendiaten stieg vor allem dank dem neuen Länderprogramm in El Salvador von 207 auf 245. Der Anteil der Stipendiatinnen konnte trotz Bemühungen nur leicht von 35% auf 36% gehoben werden. Der Grund liegt darin, dass der Bereich der Ausbildung von technischen Fachkräften vor allem an männliche Stipendiaten gerichtet ist.

In Peru sind die Stipendiaten an der Universidad Católica (43), Universidad de Lima (26) und TECSUP (25) eingeschrieben. Die Programmkosten beliefen sich auf US\$ 182 171, wovon US\$ 74 056 aus freiwilligen Rückzahlungen ehemaliger Stipendiaten gedeckt wurden.

In Kolumbien sind 53 Stipendiaten an der Universidad EAFIT immatrikuliert und 11 besuchen die technische Fachschule Pedro Justo Berrío. Die Auszahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf US\$ 148 000.

In Honduras unterhielt die Stiftung 71 Stipendiaten, wovon 30 in technisch orientierten Sekundarschulen, 38 in Lehrgängen auf Bachillerstufe und 3 in Universitäten eingeschrieben sind. Die im Jahr 2006 eingeleitete Restrukturierung des Länderprogramms ist planmässig im Gange. Die Stipendienauszahlungen beliefen sich auf US\$ 34 300.

In El Salvador wurde das im 2006 beschlossene neue Länderprogramm zu Beginn des Berichtsjahres bereits operationell. Von den 17 Stipendiaten, wovon 8 Frauen, sind 7 an der ITCA (Instituto Tecnológico Centroamericano), 6 an der Universidad Don Bosco und 4 am ESEN (Escuela Superior e Economía y Negocios) eingeschrieben. Von Anbeginn wurde auf einen ausgeglichenen Anteil der Frauen geachtet. Die Auszahlungen in diesem ersten Tätigkeitsjahr beliefen sich auf US\$ 46 691.

Die berufliche Entwicklung der Abgänger ist erfreulich und ein Zeichen dafür, dass die Auswahl der Stipendiaten nicht nur in Bezug auf schulische Leistung, sondern auch auf deren persönlichen Eignung trefflich war.

Die Finanzen widerspiegeln ein ausgeglichenes Bild. Währungs- und Kursverluste konnten trotz den Veränderungen auf dem Kapitalmarkt im Rahmen gehalten werden. Der Stiftungsrat verfolgt weiterhin das Ziel, die Ausgaben, soweit wie möglich, durch Einnahmen decken zu können. Im Hinblick auf das andauernd tiefe Zinsniveau hat sich der Stiftungsrat für eine Neuorientierung der Anlagepolitik entschieden.

Der Stiftungsrat dankt allen Mitarbeitenden und den Vorstandsmitgliedern der «Alumni-Vereinen» in den Zielländern für den grossen Einsatz im Weitertragen des Stiftungsgedankens. Er dankt auch allen Stipendiaten, die durch ihre Leistung in Schule und Beruf den Beweis für die Richtigkeit des Stiftungsgedankens erbringen.

Besonderer Dank geht an die Gönner, die mit ihrem Beitrag die Stiftungstätigkeiten unterstützen.

## 2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hatte in den Sitzungen im Frühjahr und im Herbst eine befrachtete Agenda.

Die in der Herbstsession 2006 eingeleitete Revision des Stiftungsreglements konnte in der Frühjahrssitzung 2007 verabschiedet und den staatlichen Organen der Stiftungsaufsicht, die bei dessen Ausarbeitung konsultativ mitwirkten, zur Genehmigung unterbreitet werden. Im Vordergrund stand die Notwendigkeit, die Organisation und Verantwortlichkeiten klar zu definieren. Dabei konnten auch die Vorgaben der neuen Gesetzgebung der Schweiz über das Stiftungswesen eingebaut werden. Das Gesetz bezweckt, das Stiftungswesen den heutigen Anforderungen anzupassen, indem Verantwortlichkeiten geregelt und die operative und finanzielle Transparenz gefördert werden. Im überarbeiteten Reglement der Stiftung werden die Funktionen und Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates, des Stiftungsrats-Ausschusses (EXCOM), des Finanzkomitees (FINCOM), der Länderverantwortlichen und der Geschäftsleitung definiert.

Die Gelegenheit wurde wahrgenommen, ebenfalls die in der Stiftungsurkunde breit ausgelegten möglichen Betätigungsfelder klar auf die heute erfolgreichen Tätigkeiten auszurichten. Ausbildung und Erziehung werden als zentrale Aufgabe im Bereich der sozioökonomischen Entwicklung wahrgenommen. Dementsprechend wird die Stiftung oft von anderen Hilfswerken mit zwar wertvollen Gesuchen angegangen, die aber nicht in ihren Tätigkeitsbereich fallen. Dank dem neuen Reglement kann die Positionierung gegen aussen kommuniziert werden, ohne den Eindruck von Mangel an Verständnis für die jeweiligen Anliegen zu erwecken.

Der im Jahr 2006 ins Leben gerufene Stiftungsrats-Ausschuss (EXCOM), bestehend aus Max D. Amstutz, Präsident, Franz X. Stirnimann, Geschäftsleiter, und den Länderverantwortlichen Manfred Janson, Manuel Janson und Peter Spycher, traf sich bei verschiedenen Gelegenheiten und pflegte häufige telefonische Konsultationen. Die Ausarbeitung des Geschäftsreglements, des neuen Anlagekonzeptes sowie Fragen der Form und Durchführung der Mobilisierung zusätzlicher Finanzmittel waren die wichtigsten Themen. Die vorbereitenden Arbeiten des Ausschusses erleichtert die Tätigkeit des Stiftungsrates.

Die folgenreichen Wandlungen auf den Finanzmärkten sind für das Finanzkomitee (FINCOM) eine besondere Herausforderung. Es besteht aus Manfred Janson als Finanzex-

perle und Präsident, Hans Breu, Quästor, und Max D. Amstutz. Ebenso hat Franz X. Stirnimann, als Geschäftsleiter, ex officio, Einsitz. Seit der Gründung der Stiftung wurde das Vermögen in festverzinsliche Werte angelegt. Das anhaltend tiefe Zinsniveau drohte das Arbeitsprogramm der Stiftung einzuschränken. Eine Revision der Anlagepolitik drängte sich auf. Im Berichtsjahr wurde eine neue Anlagepolitik erarbeitet, welche in der Herbstsession vom Stiftungsrat genehmigt wurde. Das Konzept wird in der Rubrik Finanzen dieses Berichtes dargestellt. Mittels Flexibilisierung der Anlagepolitik zielt es auf erhöhten Ertrag bei Einhaltung der Sorge um Sicherheit.

Weiterhin befasste sich der Stiftungsrat mit den Tätigkeitsberichten der verschiedenen Zielländer wie auch mit den vom Ausschuss vorbereiteten Vorschlägen zu verschiedenen Themen. Er würdigte die ständige Zunahme des Frauenanteils bei den universitären Stipendien, wünscht aber, dass diese Bemühungen auch im Bereich der technischen Ausbildung vermehrt zum Tragen kommen. Vorschläge für neue Länderprogramme wurden, da von der Mobilisierung zusätzlicher Mittel abhängig, vorläufig zurückgestellt.

In der Frühjahrssitzung wurde Frau Patricia Guerra, die bisher in Vertretung von Frau Echeverría de Pury den Sitzungen des Stiftungsrates beiwohnte, als ordentliches Mitglied gewählt. Frau Guerra ist Bürgerin von Ecuador und der Schweiz. Nach der Grundausbildung in Quito, Ecuador, durchlief sie ihre berufliche Ausbildung in Genf und in den USA. Sie ist heute als Rechtsanwältin in Zürich tätig. Die aktive Verbindung zu Lateinamerika und breite berufliche Erfahrung von Frau Guerra sind für die Stiftung von grossem Wert.

### 3. Anliegen der Stiftung

Das zentrale Anliegen der Stiftung ist die Förderung der Ausbildung von engagierten Jugendlichen aus wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen zu kompetenten Fach- und Führungskräften im wirtschaftlichen und zivilen Leben ihrer Länder. Der berufliche Erfolg der Studienabgänger und die Akzeptanz des Stiftungsgedankens an den verschiedenen Bildungsstätten sind ein sichtbares Zeichen der Nützlichkeit des nun schon während 15 Jahren befolgten Konzeptes.

Die Stiftung ist sich bewusst, dass eine gute Ausbildung ohne Förderung der Persönlichkeit keine nachhaltigen Früchte tragen kann. Jugendliche aus bedürftigen Kreisen sind im heutigen konkurrenzintensiven Wirtschaftsleben ganz besonders gefordert. Sie leben mit ihren Familien meist in Nachbarschaften, die für ein solides Fortkommen wenig stimulierend sind. Sie sind weitgehend auf sich selbst angewiesen, sich den Zugang zur Bildung zu öffnen, ein ihnen zuträgliches und förderliches Beziehungsnetz zu schaffen, und dem Druck bis zur Beendigung der Studien standzuhalten. Es liegt der Stiftung viel daran, ihren Stipendiaten eine gute Studienatmosphäre zu ermöglichen.

Die Stiftung ist dem Gedankengut ethisch motivierter Eigenverantwortlichkeit innerhalb einer marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung verpflichtet. Sie möchte, dass auch die Stipendiaten diese Leitlinien nachleben. Es wird deshalb grosser Wert auf die Auswahl der Bildungsinstitutionen, an welchen die Stiftung Stipendiaten unterstützt, gelegt. Eine hohe fachliche Qualität des Unterrichtes ist unabdingbar, aber ebenso wichtig ist der an der Bildungsstätte herrschende Geist. Dieser Aspekt erfordert in der heutigen Zeit rasanten Wachstums der Schulungsstätten und der daraus resultierenden Gefahr eines Qualitätsverlustes in der Ausbildung besondere Beachtung. Die Stiftung beschränkt deshalb in

---

jedem Land die Zusammenarbeit auf einige wenige Institutionen, mit deren Leitung ein aktiver Kontakt gepflegt wird.

Die Stipendiaten sollen während des Studiums eine umfassende Betreuung erhalten, die Hilfe im täglichen Leben bietet, aber auch Werte vermittelt, welche den Stipendiaten für das spätere Leben wegleitend sein sollen. Die Lokalkomitees leisten dabei den zentralen Beitrag. Ihre Mitglieder stellen sich aus Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Lehre und aus dem Kreise ehemaliger, erfolgreich im Berufsleben stehender Stipendiaten, zusammen. Sie werden durch eine Exekutivsekretärin unterstützt, welche die Bedürfnisse der Stipendiaten aus eigener Erfahrung kennt und mit diesen in häufigem Kontakt steht. Periodische Zusammenkünfte, verschiedene Anlässe und ein Bulletin bieten Gelegenheiten zu vertiefendem Gedankenaustausch.

Die Pflege konstruktiven Gedankenguts und des Zusammenhaltes sollen über die Studienzeit hinaus dauern. Die «Alumni-Vereine», die in Kolumbien und Peru auf Eigeninitiative der Stipendiaten und Studienabgänger entstanden sind, entwickeln ein reges Leben. Sie fördern nicht nur gesellschaftliche Zusammenkünfte, sondern bearbeiten auch Themen von öffentlichem Interesse und nehmen Aufgaben mit sozialem Inhalt in Angriff. Der aus diesen «Alumni-Vereinen» entsprungene Wunsch, die erhaltene Unterstützung nach Eintritt in das berufliche Leben freiwillig zugunsten zusätzlicher Stipendiaten zurückzubezahlen, ist ein beredtes Beispiel des hohen Verantwortungsbewusstseins der Stipendiaten. Es liegt der Stiftung sehr daran, die «Alumni-Vereine» in all ihren Aktivitäten zu unterstützen, mit dem Ziel, dass sich daraus eine nachhaltige Eigendynamik entwickeln wird.

In den 16 Jahren ihres Bestehens konnte die Stiftung grosse Veränderungen bei den Anforderungen an die Studierenden beobachten, denen sie Rechnung tragen muss. Die Studierenden hatten beschränkten Zugang zu Fachliteratur, ein Mangel, welcher durch das Internet zusehends behoben wird. Die Kenntnis von Fremdsprachen, insbesondere des Englischen, ist nicht nur für die Nutzung der elektronischen Medien unabdingbar, sondern auch für ein erfolgreiches Berufsleben, welches immer mehr durch die Globalisierung geprägt ist. Die Stiftung ist deshalb besorgt, dass das Bildungsangebot diesen Erfordernissen nachkommt.

Die traditionelle Gesellschaftsstruktur ist auch in Lateinamerika radikal im Umbruch. Unter anderem wurden dem Fähigkeitspotential der Frauen bisher nur beschränkte Entwicklungsmöglichkeiten eingeräumt. Die Stiftung hat diesem Aspekt schon früh grosse Bedeutung beigemessen und will auch in der Zukunft den Anteil der weiblichen Stipendiaten fördern.

Weiter ist es der Wunsch der Stiftung, dass die ausgebildeten Stipendiaten der örtlichen Wirtschaft zur Verfügung stehen und nicht ins Ausland abwandern. Sie hat sich deshalb von Anbeginn ihrer Tätigkeit entschieden, keine Stipendien für Studien im Ausland zu entrichten. Dank sorgfältiger Auslese hat die Stiftung Stipendiaten von hoher Integrität und beruflicher Qualifikation, welchen eine Auswanderung durchaus offen stehen würde. Bisher haben nur zwei Stipendiaten davon Gebrauch gemacht, was der gegenseitigen Hilfe im Berufsleben und der Wertvermittlung durch Mitglieder der Lokalkomitees zu verdanken ist.

Allerdings erhält die Stiftung oft Anfragen von Stipendiaten nach Praktikumsplätzen in europäischen Unternehmen. Sie steht den Gesuchen zwar positiv gegenüber, tragen tem-



poräre Einsätze im Ausland doch viel zur Horizonterweiterung bei. Leider sieht sie sich aber wegen der restriktiven Praxis der Vergabe von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen ausserstande, bei der Beschaffung von Anstellungen behilflich zu sein.

#### 4. Leistungen der Stiftung

##### – *Übernahme der Studienkosten*

Die Stiftung unterstützt die ausgewählten Stipendiaten, indem sie die Studienkosten in Form von «Grants» übernimmt und in Ausnahmefällen auch Zuschüsse zur Anschaffung von Literatur oder andere Aufwendungen, z. B. Transportkosten, leistet. Es obliegt den Lokalkomitees den jeweiligen Leistungsumfang zu bestimmen.

Mit grosser Genugtung durfte die Stiftung vor einigen Jahren von der Absicht einer Gruppe von Stipendiaten Kenntnis nehmen, freiwillig die Stipendien nach Eintritt ins Erwerbsleben zurückzuzahlen, um damit zusätzlichen qualifizierten Anwärtern aus bedürftigen Kreisen das Studium zu ermöglichen. Die Absicht wurde von ihnen als «compromiso de honor», einer moralischen, jedoch juristisch nicht durchsetzbaren Verpflichtung, formuliert. Die Rückzahlungen sind beträchtlich und nehmen jährlich zu. Sie werden zusätzlich zu den Auszahlungen der Stiftung für neue Stipendien verwendet.

##### – *Dauer des Stipendiums*

Mit der Aufnahme der Stipendiaten verpflichtet sich die Stiftung, diese bis zum Abschluss des Studiums an der betreffenden Bildungsstätte zu unterstützen, sofern sie die erwarteten Resultate erbringen.

##### – *Einschränkungen*

Stipendien werden nur für Studiengänge vergeben, welche in berufliche Tätigkeiten in der Wirtschaft führen und an den von der Stiftung ausgewählten Bildungsstätten absolviert werden. Die Stiftung gewährt keine Stipendien für Studien im Ausland.

##### – *Ständige Betreuung der Stipendiaten*

Die Lokalkomitees, insbesondere die Exekutivsekretärinnen, sorgen für die Betreuung der Stipendiaten während des Studiums, indem sie als Ansprechpartner wirken. Dies ist wichtig, da die Stipendiaten eine örtliche und auch geistige Trennung von ihren Familien erleben. Spannungen und Ängste können sich auf die schulische Leistungsfähigkeit auswirken. Ebenso werden regelmässig Zusammenkünfte der Stipendiaten organisiert, bei denen ein Gemeinschaftsgeist entsteht, der die gegenseitige Hilfe in persönlichen, schulischen und beruflichen Fragen fördert.

##### – *Aufrechterhalten der Beziehung nach Abschluss der Studien*

Nach Abschluss des Studiums bleiben die Stipendiaten im Rahmen der örtlichen «Alumni-Vereine» miteinander in Kontakt, wodurch der Zusammenhalt und die Pflege gemeinsamer Werte auch im Berufsleben ermöglicht werden.

## 5. Berichte der Länderverantwortlichen

Die Stiftung vergibt Stipendien sowohl für wirtschaftsorientierte Studiengänge an Universitäten, als auch für die Fachausbildung an Berufsschulen, mit deren erfolgreichem Abschluss das Studium auf universitärer Stufe möglich ist. Die Strukturen und Arbeitsprogramme haben sich in jedem Zielland aus den jeweiligen Umständen und spezifischen Erfordernissen heraus entwickelt.

### 5.1 Peru

Die Stiftung begann ihre Aktivitäten Anfang der 90er Jahre in Peru, dem langjährigen Residenzland des Stifters. Von Anbeginn wurden Stipendien individuell begabten, ausgewählten Jugendlichen, deren sozialer Hintergrund und prekäre finanzielle Lage dem Stifter bekannt waren, vergeben. Die rasche Zunahme der Stipendiatenzahl, auch an verschiedenen Bildungsstätten, erforderten bald eine Vereinheitlichung der Kriterien und Form der Stipendienvergabe. Ebenso zeigte sich der Nutzen einer aktiven Betreuung der Stipendiaten. Das daraus gestaltete Arbeitsprogramm war richtungweisend für die Stiftungstätigkeiten in weiteren Ländern, in denen die Erfahrungen aus Peru genutzt wurden.

Die Stiftung unterstützt in Peru Stipendiaten an der Universidad Católica und der Universidad de Lima sowie an der Technischen Fachschule TECSUP.

#### Stipendiaten und Stipendienkosten 2007

Stipendiaten		Ende 2006	Abgänger	Neuentritte	Ende 2007
Universidad Católica	<a href="http://www.pucp.edu.pe">www.pucp.edu.pe</a>	39	18	22	43
Universidad de Lima	<a href="http://www.ulima.edu.pe">www.ulima.edu.pe</a>	21	7	12	26
TECSUP	<a href="http://www.tecsup.edu.pe">www.tecsup.edu.pe</a>	22	12	15	25
<b>Total Stipendiaten</b>		<b>82</b>	<b>37</b>	<b>49</b>	<b>94</b>
<b>Total Programmkosten US\$ 182 171</b>					
<b>(Nettokosten US\$ 108 115 + Rückzahlungen US\$ 74 056)</b>					

45 Stipendiaten studieren Ingenieurwissenschaften und Informatik, 16 Betriebswirtschaft und anverwandte Studienrichtungen, 8 Volkswirtschaft und Rechtswissenschaften. 25 Stipendiaten werden zu technischen Fachkräften ausgebildet. Der Anteil der Frauen in universitären Ausbildungsgängen ist von 21 auf 25 Stipendiatinnen gestiegen und macht damit ca. 25% aus, was jedoch noch nicht den Vorstellungen der Stiftung entspricht.

#### Die Bildungsinstitute

##### *Universidad Católica, Lima - [www.pucp.edu.pe](http://www.pucp.edu.pe)*

Sie ist die erste private Universität Perus, gegründet 1916. Anfänglich auf humanistische Fächer ausgerichtet, breitete sie ihr Bildungsangebot auf naturwissenschaftliche und später auch auf Disziplinen der Unternehmensführung aus. Die Zahl der Studierenden beträgt nahezu 20 000. Der Lehrkörper umfasst 1200 voll- und nebenamtliche Dozierende.



*Universidad de Lima, Lima - [www.ulima.edu.pe](http://www.ulima.edu.pe)*

Disziplinen der Naturwissenschaft, Technologie und Unternehmensführung stehen im Vordergrund. Später kamen die Sozialwissenschaften hinzu. Das Bildungsangebot wird durch einen breiten Fächer humanistischer Bildungsgänge abgerundet. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden beträgt 15 000 und die des Lehrkörpers 1200.

*TECSUP (Instituto Superior Tecnológico Privado), Lima - [www.tecsup.edu.pe](http://www.tecsup.edu.pe)*

Die technische Schule bildet Fachleute in Disziplinen der Metallbearbeitung, Chemie, Metallurgie, Elektrik, Elektronik und im Maschinenunterhalt aus. Anders als die berufsbegleitende Ausbildung in der staatlichen Institution SENATI ist das Studium an der TECSUP ein Vollzeitstudium. TECSUP war die erste peruanische Fachschule, die auch Weiterbildungskurse auf elektronischer Basis anbietet. Sie betreibt eine Zweigschule in Arequipa. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt 2000 und die des Lehrkörpers 250.

**Das Lokalkomitee**

George Gruenberg	Unternehmer	Präsident
Colin Darbyshire	Universitätsprofessor	
Juan Mulder	Unternehmer	
Eduardo Hinojosa	Unternehmer	(Ex-Stipendiat)
Bertha Banchemo de Aspillaga		Exekutivsekretärin

Das Lokalkomitee (ad honorem) trifft die Auslese der Stipendiaten aufgrund der Kandidatenlisten, die von den Hochschulen in Zusammenarbeit mit der Exekutivsekretärin nach den Kriterien der Stiftung erstellt wurden. Die Kandidaten werden zu persönlichen Gesprächen eingeladen. Die Mitglieder des Lokalkomitees nehmen oft auch an den Veranstaltungen der «Alumni»-Vereinigung sowie den von der Exekutivsekretärin organisierten Treffen mit den Stipendiaten teil.



**Ana María Huaita**

*Ana María hat eben ihr Studium als Chemikerin an der Universidad Católica mit grossem Erfolg abgeschlossen. Ihre Diplomarbeit über flüchtige Stoffe beim Verwesungsprozess in tropischen Wäldern fand nicht nur an der Universität, die sie dafür auszeichnete, sondern auch in Fachpublikationen höchste Beachtung. Ana María obliegt dem Studium zum Doktorat. Beide Elternteile sind berufstätig, um allen 3 Kindern die bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen, was aber auch die Unterstützung unserer Stiftung erforderte.*

## Tätigkeiten

Im Zentrum der Arbeit des Lokalkomitees und der Exekutivsekretärin steht, neben der anfallenden Verwaltungsarbeit, die Pflege des Kontaktes mit den jeweiligen Schulbehörden, wobei sich eine sehr produktive Zusammenarbeit eingespielt hat. Das gute Funktionieren der Stiftung, der Erfolg der Stipendiaten und Abgänger, besonders aber die hohe Rückzahlungsquote der Stipendien hat Interesse geweckt und hat verschiedentlich dazu geführt, dass der Rat der Exekutivsekretärin eingeholt wurde.

Grosses Gewicht wird auf die individuelle Betreuung eines jeden Stipendiaten gelegt. Ebenso wird durch periodisch einberufene Anlässe der Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe der Stipendiaten gefördert. Neben der Förderung der Freundschaft und der Bildung eines Netzwerkes dienen die Zusammenkünfte auch dem Gedankenaustausch über berufliche Zukunftsfragen.

Die Exekutivsekretärin findet in der von Stipendiaten und Abgängern gegründeten «Alumni»-Vereinigung ABEFE (Asociación de Becarios de la Fundación Educación) aktive Unterstützung. Der Verein umfasst heute um nahezu 200 Mitglieder. Das hohe Verantwortungsbewusstsein der ehemaligen Stipendiaten kommt dadurch zum Ausdruck, dass sie den Mitgliedern, die noch in Ausbildung stehen, in Studienfragen beratend zur Seite stehen. Ebenso hat sich ABEFE in der Mithilfe in einem Waisenhaus südlich von Lima engagiert, welches durch das Erdbeben vom 15. August 2007 grossen Schaden erlitten hatte.

Das Gedeihen der «Education-Familie» in Peru ist besonders bemerkenswert, entstammen doch die Mitglieder der ABEFE aus universitären und fachtechnischen Bildungsinstituten und damit auch aus verschiedenen Berufsstufen, die heute einen Zusammenhalt bieten.

### *Henry Peña Villon*

*Henry hat die Primar- und Sekundarschulen in der Provinzstadt Huancayo absolviert, wo sein Vater in der städtischen Wasserversorgung arbeitet. Um den 3 Kindern die Ausbildung zu ermöglichen, musste er das bescheidene Haus verkaufen. Schon während der Schulzeit trug Henry mit Gelegenheitsarbeiten dem Familieneinkommen bei. Das Stipendium der EDUCATION ermöglichte ihm den Eintritt in die technische Fachschule TECSUP in Lima, wo er sofort durch hervorragende Leistungen hervorstach und die Studien als Spezialist in Elektronik und Automation mit besten Qualifikationen abschloss. Die berufliche Laufbahn führte ihn in Ölbohrstationen der Petroperu und hernach in das Grossprojekt Camisea, wofür aus hunderten von Bewerbern, viele mit akademischer Ausbildung, ausgewählt wurde.*



## 5.2 Kolumbien

Anders als in Peru sind die Bildungsinstitute nicht in der Hauptstadt konzentriert, sondern über die grossen Städte des Landes verteilt. Mit dem Ziel, die begrenzten Ressourcen wirksam zu bündeln, zog es die Stiftung vor, ihre Tätigkeiten in einer Provinzstadt zu entfalten. Für die Auswahl von Medellín sprachen verschiedene Gründe. Die Region ist für das unternehmerische Potential ihrer Bevölkerung bekannt, ebenso aber auch für die Auswüchse der Drogenwirtschaft. Die Universidad EAFIT bot sich als geeigneter Partner an. Sie wird von örtlichen Unternehmen getragen, die sich der Wichtigkeit der Ausbildung im sozioökonomischen Kontext bewusst sind. Langjährige Beziehungen zu den Gründern und den Behörden der Universität erleichterten den Aufbau.

Es war das Anliegen der Stiftung, das günstige Umfeld auch für die handwerkliche Ausbildung von Jugendlichen zu fördern. Die Industrie der Region von Medellín ist diversifiziert und bedarf qualifizierter Fachleute auf allen Gebieten. Im Instituto Salesiano Pedro Justo Berrío fand die Stiftung eine technische Fachschule, welche in Qualität und Zielsetzung ihren Wünschen entspricht. Allerdings konzentriert sich das Institut auf die Ausbildung von Knaben. Für den Einbezug von Frauen müsste eine zusätzliche Institution gefunden werden.

### Stipendiaten und Stipendienkosten 2007

Stipendiaten	Ende 2006	Abgänger	Neuentritte	Ende 2007
Universidad EAFIT – <a href="http://www.eafit.edu.co">www.eafit.edu.co</a>	52	4	4	52
Instituto Pedro Justo Berrío – <a href="http://www.ispjb.net">www.ispjb.net</a>	11	5	5	11
<b>Total</b>	<b>63</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>63</b>
<b>Gesamtkosten US\$ 163 096</b>				

Die Gesamtzahl der Stipendiaten in Kolumbien hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Die Stiftung vergibt an der Universität EAFIT 34 Vollstipendien. Es ist dem Lokalkomitee anheim gestellt, diese auf eine grössere Anzahl von Stipendiaten zu verteilen, sofern es entsprechende Ko-Finanzierungen mobilisieren kann. Dies ist, wie schon in früheren Jahren, gelungen. An der EAFIT studieren 34 Stipendiaten Ingenieurwissenschaften, 13 Betriebswirtschaft und 5 Volkswirtschaft, Recht und Sozialwissenschaften. Der Anteil der Frauen liegt bei 50%.

11 Stipendien gingen an Jugendliche am Instituto Pedro Justo Berrío. Sie erhalten eine praktische Ausbildung in Mechanik, Holzbearbeitung, Elektrizität, Informatik und graphischem Gewerbe, welche durch Allgemeinbildung ergänzt wird.

### Die Bildungsinstitute

*Universidad EAFIT (Escuela de Administración, Finanzas, Investigación y Tecnología), Medellín - [www.eafit.edu.co](http://www.eafit.edu.co)*

Im Jahre 1964 von lokalen Unternehmern gegründet, zählt sie heute 7700 Studierende, 250 Vollzeit- und 600 Teilzeitprofessoren. Anfänglich als Hochschule für Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften konzipiert, bietet sie heute auch Ausbildungsgänge in Kulturwissenschaften. Gemäss internationaler Bewertung zählt sie zu den besten Universitäten Kolumbiens. Sie pflegt aktiven Kontakt mit der Universität St. Gallen.



### *Instituto Pedro Justo Berrío, Medellín – [www.ispib.net](http://www.ispib.net)*

Die vom Salesianer Orden geführte Fachmittelschule wurde 1926 als Lehrwerkstätte gegründet, mit dem Ziel, Jugendlichen, die vorwiegend aus bedürftigen Kreisen stammen, nicht nur handwerkliches Fachwissen, sondern auch Allgemeinwissen, zu vermitteln. Die Institution wuchs rasch und erhielt in den 70er Jahren die behördliche Genehmigung, den für einen Universitätsbesuch notwendigen Bachiller-Titel zu vergeben. Den Abgängern steht nach Abschluss entweder der Eintritt in eine qualifizierte handwerkliche Tätigkeit offen, oder bei sehr guter Qualifikation der Eintritt in eine Universität, wobei aber eine Aufnahmeprüfung zu bestehen ist. Die Schülerzahl beträgt 1480. Der Lehrkörper, mehrheitlich nicht Ordensmitglieder, zählt 125 Dozierende.

#### **Das Lokalkomitee**

Dr. Alirio Jaramillo	Unternehmer	Präsident
Norckzia Navarro de Ortíz	Leiterin von NGOs	Stipendiatenbetreuerin
Dr. Ángela Echeverri	Psychologin	Direktorin, Human Relations EAFIT
Octavio Peláez, Ex-Stipendiat	Leitender Ingenieur	Gründer CESE
Marcela Yepes Rendón, Ex-Stipendiatin	Unternehmerin	Präsidentin CESE (Corporación Educación Suiza-EAFIT)

Das Lokalkomitee steht unter der Leitung eines erfolgreichen und sozial breit engagierten Präsidenten. Er selbst ist Abgänger der Universidad EAFIT und hatte sich als Student aufgrund seiner Herkunft und Leistung als Stipendiat der Stiftung qualifiziert. Die Mitglieder des Lokalkomitees ergänzen sich in ihrer spezifischen Sachkompetenz, was den Stipendiaten in der Betreuung und Beratung nicht nur in persönlichen und Ausbildungsbelangen, sondern auch in Fragen der späteren beruflichen Ausrichtung, zugute kommt.

#### ***Carolina Alzate Montoya***

*Carolina entstammt einer kinderreichen Familie in einem Aussenquartier von Medellín. Sie steht vor dem Abschluss als Biochemikerin an der EAFIT. Der Studienbeginn war zwar durch einen schweren Unfall erschwert, doch setzte sie sich hernach in studentischen Arbeitsgruppen ein, die sich mit der Umsetzung von Projekten im Bereich der Reforestierung und alternativen Energien befassen. Bald übernahm sie die Leitung und wird von staatlichen kolumbischen Institutionen oft als Sprecherin in fachtechnischen Konferenzen eingeladen. Die Universität EAFIT hat sie als Tutorin für Studenten in unteren Semestern beigezogen. Sie fühlt sich für die Lehrrolle berufen und will den Studierenden nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern sie auch zur persönlichen Weiterentwicklung motivieren.*



## Tätigkeiten

Das Lokalkomitee sorgt bei Auswahl der Stipendiaten dafür, dass die Kriterien des sozialen Hintergrundes, der schulischen Leistung und der Persönlichkeit der Kandidaten und Kandidatinnen, optimal zur Anwendung kommen. Es gereicht der Lokalkomitee zum Vorteil, sich dabei auf das Wissen und die Erfahrung der Leiterin der Abteilung für Human Resources der Universität EAFIT abstützen zu können, die auch Mitglied des Lokalkomitees ist.

Die Stipendiaten werden intensiv betreut. Frau Echeverri und Frau Navarro stehen mit jedem Stipendiaten in persönlichem Kontakt, wobei sie nicht nur auf die schulischen Leistungen, sondern auch auf die persönliche Entwicklung achten. In Fragen der Berufsberatung oder psychologischer Begleitung bietet die Universität unseren Stipendiaten kostenlose Unterstützung.

Der Teamgeist wird durch verschiedene Aktivitäten gefördert. Der Präsident versammelt die Stipendiaten mehrmals im Jahr, und jährlich einmal auch zusammen

mit den Abgängern, wobei einerseits Fragen akademischer und beruflicher Art diskutiert werden, andererseits aber auch essentielle menschliche Werte zu Sprache kommen.

Der Zusammenhalt der Stipendiaten und Abgänger und deren stolze Identifizierung mit der Gruppe zeigt sich in verschiedenen Bereichen: Ältere Stipendiaten sorgen sich um die jüngeren im Studium. Individuell, oder auch als Gruppe, wirken sie in studentischen Fragen mit, oder bieten der Universität ihre Mithilfe bei anstehenden Aufgaben an, beispielsweise beim Aufbau der Abteilung zur Ausbildung von Kleiunternehmern. Die Gruppe der Education-Stipendiaten ist zu einem sichtbaren Bestandteil der Universität geworden, nicht nur wegen den hervorragenden akademischen Leistungen, sondern auch wegen ihrem Einsatz für die Gemeinschaft.



### *Luis Alejandro Gonzales*

*Luis Alejandro verlor seine Mutter in früher Jugend. Zu Hause musste die Verantwortung für seine 3 jüngeren Geschwister übernehmen. Er bewundert seinen Vater, der mit geringem Einkommen alles daran setzt, den Kindern ein sicheres Heim zu bieten und ihnen solide Lebenswerte zu vermitteln. Mit Teilzeitarbeitern und der Unterstützung durch Education war es Luis Alejandro möglich, die Ausbildung zum Tiefbauingenieur an der EAFIT zu beschreiten. Nach einem Praktikum im Kohlebergwerk El Cerrejón, setzte ihn die EAFIT als Monitor in der Forschungsabteilung für Strassenbau ein. Im Abschlussexamen war Luis Alejandro landesweit unter den ersten 10 der 1700 Prüflingen. Als nächstes Ziel hat er sich die Weiterbildung in humanistischen Fächern vorgenommen, was er mit einem Nachdiplomstudium in Mailand verbinden will, wofür ihm ein Stipendium zugesprochen wurde.*

Der von Stipendiaten und Abgängern gegründete «Alumni»-Verein CESE (Corporación Educación Suiza-EAFIT) leistet einen bedeutenden Beitrag dazu, dass der Kontakt unter den Stipendiaten über das Studium hinaus im beruflichen Leben erhalten bleibt. Neben Anlässen zur Diskussion und zur Pflege der Freundschaft, werden die Mitglieder zur Teilnahme und Mitwirkung in Nachstudienkursen motiviert.

Obwohl der Vorschlag der freiwilligen Rückzahlung der Stipendien an der EAFIT ange-regt wurde, kann noch nicht von namhaften Summen gesprochen werden. Immerhin werden doch bereits zwei zusätzliche Stipendien durch die CESE finanziert.

Die Stipendiaten am Instituto Pedro Justo Berrío werden vom Lokalkomitee ausgewählt und betreut. Bei optimalem Abschluss und Bestehen der Abschlussprüfung (Bachiller) und der Aufnahmeprüfung wird ihnen die Weiterführung des Stipendiums an der EAFIT in Aussicht gestellt. Im Jahre 2006 haben ein erster und 2007 drei von fünf die anspruchsvolle Hürde genommen.

### 5.3 Honduras

Die Stiftung nahm sich vor, in Honduras, einem der ärmsten Länder Lateinamerikas, Talentierte schon auf der Primar- und unteren Sekundarschulstufe zu unterstützen und sie über den Weg der handwerklichen Ausbildung zu qualifizierten Facharbeitern zu begleiten. Die Aufnahme von Stipendiaten bereits auf der Primarschulstufe erwies sich als zu früh, weil das Potential der Kinder in diesem Alter noch nicht genügend eingeschätzt werden kann.

Das Konzept wurde im Jahr 2005 überarbeitet. Nunmehr werden Stipendiaten erst ab Sekundarschulstufe (handwerklich-technische Grundausbildung) aufgenommen. Den Studierenden stehen die Ausbildung zu Facharbeitern oder auch der Besuch von technischen

#### *Maynor Deras Bohorquez*

*Maynor entstammt einer armen Kleinbauernfamilie mit 4 Kindern, die alle in der Ausbildung stehen. Die Mutter verkauft Gemüse auf dem Dorfmarkt, um das Einkommen der Familie zu erhöhen. Maynor bestand das Bachiller-Examen am Instituto Técnico Luis Bogran in Tegucigalpa mit Auszeichnung. EDUCATION unterstützt ihn deshalb weiterhin im Studium der Elektronik an der Nationalen Universität von Honduras. Maynor arbeitet teilzeitig in COCATEL, der Zentralamerikanischen Telefongesellschaft, wo er zuvor ein Praktikum absolviert hatte, um damit zum Familieneinkommen und Studienkosten der Geschwister beizutragen.*





und Handels-Mittelschulen offen, die nach bestandenen Bachiller-Examen die Weiterbildung auf universitärer Stufe erlaubt. Stipendien an Universitäten werden von der Stiftung nur bisherigen Stipendiaten gewährt, welche die Examen zum Bachiller mit bestem Erfolg bestehen.

Die Ausbildung in Honduras ist grundsätzlich wohl kostenlos, doch verbleiben den Studierenden die Lebenshaltungskosten. Die Stiftung vergibt deshalb die Stipendien als Deckungsbeitrag zum Lebensunterhalt. Das ist auch der Grund, weshalb mit relativ beschränktem Aufwand einer hohen Anzahl von Jugendlichen eine Ausbildung ermöglicht werden kann.

### Stipendiaten und Stipendienkosten / Liste der Unterstützten 2007

Ausbildungsstufe	2007 fortgeführte Stipendien von 2006	Neue Stipendien 2007	Total Stipendien 2007	Im Laufe 2007 abgebrochene Stipendien	Diplomierungen am Schul- jahresende (Nov./Dez.) 2007	Total Stipendiaten/ Stipendiatinnen am 31.12.07
Allgemeine untere Sekundarstufe	2	--	2	--	2	--
Technische Sek.-Stufe:	4	10	14	--	4	12
– INFPOP	4	10	14	--	4	
– San Juan Bosco						10
Bachillerato (inkl. Handels- Ausbildung)	21	17	38	1	14	26
Universität	2	1	3	--	--	3
<b>TOTAL</b>	<b>33</b>	<b>38</b>	<b>71</b>	<b>1</b>	<b>24</b>	<b>51</b>
<b>TOTAL bezahlte Stipendiengelder 2007: US\$ 34 300</b>						

Diplomierungen erfolgen (z. B. im INFOP mit seinem Modulsystem) nicht nur am Jahresende, sondern auch im Verlaufe des Schuljahrs. Daher zeigt die Aufstellung, anders als in den andern Landesprogrammen, die Bestände zur Jahresmitte und das Total der Diplomierten im Jahresverlauf.

Die Bachiller-Stipendien betreffen die Bereiche Handel (12), Elektronik/Elektrizität (10), Automechanik (10), Kältetechnik (4), Genossenschaftswesen (1), Geisteswissenschaften (1).

Universitätsstipendien: Bauingenieur (1), Elektroingenieur (1), Rechtswissenschaften (1); von den 71 Unterstützten sind 20 Frauen (28%)

### Die Bildungsinstitute

#### *Sekundargrundstufe*

Die Unterstützung der Ausbildung in der allgemeinen unteren Sekundarschulstufe (Ciclo Básico Común) ist mit dem Schuljahr 2007 zu Ende gegangen. Die letzten beiden Absolventen treten nun (ebenfalls mit Stipendium der Stiftung) die Weiterbildung zum Bachiller an. Fortgesetzt wird allerdings die Unterstützung für die Ausbildung in der handwerklich-technischen Grundausbildung (Ciclo Básico Técnico).

***Centro de Capacitación San Juan Bosco - [www.vivadonbosco.com/ccsjb](http://www.vivadonbosco.com/ccsjb)***

Die vom Salesianer Orden geführte Schule bildet Jugendliche aus sehr bedürftigen Kreisen in verschiedenen Handwerksbereichen aus, u.a. Mechaniker und Schreiner.

***INFOP, Instituto Nacional de Formación Profesional - [www.infop.org](http://www.infop.org)***

Das staatlich geführte Institut bietet haupt- und nebenberufliche Ausbildung in praktisch allen Handwerksbereichen an. Heute deckt INFOP u.a. auch die Gebiete der Informatik und der Betriebskunde ab.

***Institute mit Bachiller-Ausbildung:*** Die nach wie vor hohe Zahl von Instituten, an denen Stipendiaten eine Bachiller-Ausbildung durchlaufen, soll bis 2009 auf 4-5 reduziert werden.

***UNAH, Universidad Nacional Autónoma de Honduras - [www.unah.edu.hn](http://www.unah.edu.hn)***

Die grosse staatliche Universität beherbergt eine Vielfalt von Fakultäten. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden beträgt 73 000 und der Lehrkörper umfasst 2400 Voll- und Teilzeitdozierende.

**Das Lokalkomitee**

Humberto León	Ing., Unternehmer	Präsident
Arturo Medrano	Anwalt, Verwaltungsrat Banco Atlántida	Mitglied
Carlos Ramírez	Ehem. Kadermitglied IDB/BID	Mitglied
Aída Liu de León		Exekutivsekretärin

Das Lokalkomitee (ad honorem) wird seit Aufnahme der Stiftungstätigkeiten von Ing. León geleitet. Seine langjährige Erfahrung als Unternehmer kam und kommt der Stiftung

***Daniel Alberto Meza***

*Daniel hat eben mit höchster Auszeichnung sein Bachelor Diplom als Elektroniker am Instituto Monterrey in Tegucigalpa erreicht, wofür er mit einem Preis des Nationalkongresses ausgezeichnet wurde. Er unterstützt seine alleinerziehende Mutter und die vier jüngeren Geschwister mittels Teilzeitarbeit in einem Heim für elternlose Kinder, wo er den Leiter in administrativen und handwerklichen Belangen unterstützt. Sein Ziel ist die universitäre Ausbildung zum Systemingenieur.*



immer wieder zugute, so auch bei der strukturellen und personellen Umgestaltung des Landesprogramms. Die relativ grosse Zahl von Bildungsstätten, an denen unsere Stipendiaten ausgebildet werden, erfordert vom Lokalkomitee besondere Aufmerksamkeit. Vor dem Hintergrund häufiger Streiks der Lehrkörper und anderen Schwierigkeiten im Bildungswesen ist es für die Stipendiaten nicht einfach, das geforderte hohe Leistungsniveau zu erreichen und zu halten.

### **Tätigkeiten**

Die mit der Umsetzung des Landesprogramms 2005–2009 der Stiftung notwendig gewordenen strukturellen und administrativen Umstellungen wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Quantitativ und qualitativ, auch bezüglich Mitteleinsatz, entspricht die Programmentwicklung weitestgehend den Vorgaben des Landesprogramms, mit einer Ausnahme:

Die Zahl der Universitätsstipendien ist erst auf 3 statt bereits auf geplante 5 angestiegen. Bisher umfasst das Universitätsstipendium ausschliesslich einen Lebenskostenbeitrag, was für die kostenlosen Studien an der staatlichen UNAH genügt. Die Frage, ob auch Semester- und Monatsgebühren für Studien an privaten Universitäten übernommen werden sollen (wie in allen andern Landesprogrammen der Stiftung), wird zur Zeit vom lokalen Direktorium geprüft. Ein Grundsatzentscheid seitens der Stiftung wird, soweit möglich, im Laufe des Jahres 2008 gefällt.

Die Exekutivsekretärin legt grossen Wert auf einen intensiven und auch individuellen Kontakt mit den Stipendiaten. Nebst den monatlichen Treffen mit jedem Stipendiaten zur Übergabe des Stipendiengeldes organisiert sie an den einzelnen Bildungsstätten der Stipendiaten Zusammenkünfte mit den Schulleitungen zur Erläuterung der Grundsätze der Stiftung und zum follow-up bezüglich Leistungen der Stipendiaten. Zusätzlich versammelt sie periodisch die Eltern zu Aussprachen und widmet den Problemfällen unter den Stipendiaten besondere Aufmerksamkeit.

10% des monatlichen Unterstützungsgeldes werden für jeden Stipendiaten auf einem Sparkonto deponiert. Nach Abschluss der Ausbildung wird den Diplomierten die akkumulierte Summe zur Finanzierung weiterer beruflicher Ausbildung oder für die Startkosten einer selbstständigen Tätigkeit zur Verfügung gestellt.

### **Resultate**

Die sorgfältige Auswahl der Stipendiaten und deren intensive Betreuung erbringen entsprechend erfreuliche Resultate. 6 von 14 Bachiller-Abschlüssen erfolgten mit Noten zwischen 90–96% und entsprechenden Spezialauszeichnungen. Die Stipendiatin, Frau Yoiz Eleduvith Núñez Ruiz, hat in Anerkennung ihres 94%-Bachiller-Diploms ein Uni-Stipendium seitens der Universidad Tecnológica de Honduras-UTH geschenkt erhalten.

## 5.4 El Salvador

Der Stiftung wurde Mitte 2006 von privater Seite die gesamte Finanzierung für ein Länderprogramm in El Salvador zugesprochen, einem Land, dessen Voraussetzungen und Strukturen sich vorzüglich für den Einsatz des Instrumentariums der Stiftung eignen. Das auf die lokalen Umstände zugeschnittene

Konzept wurde innerhalb des Stiftungsrates erarbeitet und den Gönnern unterbreitet. Wie in den andern Zielländern unterstützt die Stiftung auch in El Salvador talentierte, aus einkommensschwachen Kreisen stammende Studierende, auf der universitären und der fachtechnischen Stufe.

Der Stiftung gelang es aufgrund bestehender persönlicher Kontakte das Programm zügig aufzubauen, so dass bereits im Januar 2007 die ersten 4 Stipendiaten aufgenommen werden konnten, denen im Laufe des Jahres weitere 13 folgten.

### Stipendiaten und Stipendienkosten

Stipendiaten		Ende 2007
ITCA – Instituto Tecnológico Centroamericano	<a href="http://www.itca.edu.sv">www.itca.edu.sv</a>	7
Universidad Don Bosco	<a href="http://www.udb.edu.sv">www.udb.edu.sv</a>	6
ESEN – Escuela Superior de Economía y Negocios	<a href="http://www.esen.edu.sv">www.esen.edu.sv</a>	4
<b>Total Stipendiaten</b>		<b>17</b>
<b>Total Programmkosten US\$ 46 691</b>		

7 Stipendiaten studierten Ingenieurwissenschaften und Informatik, 4 Betriebs- und Volkswirtschaft und 6 Stipendiaten durchlaufen eine Ausbildung als technische Fachleute. Von Anfang an wurde darauf geachtet Stipendien an möglichst viele Frauen zu vergeben. Unter den 17 Stipendiaten finden sich 8 Frauen.

### Die Bildungsinstitute

#### *ITCA - Instituto Tecnológico Centroamericano - [www.itca.edu.sv](http://www.itca.edu.sv)*

Eine private höhere technische Fachschule, die über ein Netz von 4 Schulen im Lande verfügt, bildet qualifizierte Fachleute, z. B. in Informatik, im Maschinenbau und im Tourismus-Sektor aus.

#### *Universidad Don Bosco - [www.udb.edu.sv](http://www.udb.edu.sv)*

Die private und vom Salesianer-Orden geleitete Universität bietet Fakultäten für technische, volks- und betriebswirtschaftliche, sowie sozialwissenschaftliche Lehrgänge an. Sie genießt den Ruf, ihre Lehrtätigkeiten auf die praktischen Bedürfnisse der Gesellschaft und Wirtschaft auszurichten.

#### *ESEN - Escuela Superior de Economía y Negocios - [www.esen.edu.sv](http://www.esen.edu.sv)*

Die Institution wurde von Exponenten der Privatwirtschaft nach dem Muster moderner Business-Schulen etabliert. Sie umfasst Fakultäten für Volks- und Betriebswirtschaft sowie Jurisprudenz. Für den Zugang sind ein Bachelor-Diplom, sowie eine Aufnahmeprüfung erforderlich. Die heute noch relativ kleine Universität vermag den Studierenden

massgeschneidertes Wissen zu vermitteln und stellt hohe Anforderungen. Ihre Abgänger sind in der Wirtschaft gesucht. Die Stiftung beabsichtigt, anfänglich 3 Stipendiaten an der ESEN zu platzieren.

### Das Lokalkomitee

Carmen Elena Palomo	Unternehmerin	Präsidentin
Mirna de Halimbourg	Leiterin von Hilfswerken	Exekutivsekretärin und Mitglied
Eric Roshardt	Unternehmer	
René Toruno	Unternehmer	

Die lokale Organisation wurde nach dem in den anderen Ländern geltenden Muster aufgebaut, mit dem Unterschied, dass die Exekutivsekretärin aufgrund ihrer aktiven Mitwirkung beim Aufbau der Organisation und der Kontakte im Bildungssektor ebenfalls Mitglied des Lokalkomitees ist. Es gelang auch, in sozialen Fragen engagierte Persönlichkeiten aus der Geschäftswelt für die Mitwirkung im Lokalkomitee zu gewinnen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Lokalkomitee und den einzelnen Bildungsstätten hat sich eingespielt. Die Evaluationen der Kandidaten und Kandidatinnen werden gemeinsam durchgeführt. Das Schlussgespräch mit den Kandidaten wird von zwei Mitgliedern des Lokalkomitees durchgeführt. Zudem hat sich die Leitung der ESEN bereit erklärt, die lokale Buchhaltung der Stiftung zu führen, was eine grosse Entlastung des Sekretariats darstellt.

### Tätigkeiten

Besonderes Gewicht wurde darauf gelegt, Erfahrungen bei der Auswahl der Kandidatinnen zu sammeln. Persönliche Evaluationsgespräche wurden in den meisten Fällen mit Hausbesuchen ergänzt, was in einem Fall zur Aberkennung des Stipendiums geführt hat, da der Kandidat unrichtige Auskünfte zur finanziellen Situation unterbreitet hatte.



#### *Jeanette de J. P. Carranza*

*Seit Beginn ihrer Ausbildung zeichnete sich Jeannette trotz erschwerenden Umständen durch hervorragende Qualifikationen aus. Der lange Schulweg erfordert, dass sie schon morgens um 05.00 Uhr das Haus verlassen muss, um pünktlich um 07.00 Uhr in der Schule zu sein. Im Abschlussjahr der Mittelschulausbildung erhielt sie aufgrund exzellenter Leistungen ein Stipendium. Das Stipendium von EDUCATION macht es ihr möglich, eine solide Ausbildung in Informatik an der ITCA zu erhalten. Jeannette hat ein tiefes Sozialbewusstsein. Der Wille, ihre zahlreichen Familienmitglieder nach dem Studium zu unterstützen, ist ebenso stark wie der Wunsch nach beruflicher Leistung. Sie betrachtet es als Selbstverständlichkeit, die von EDUCATION erhaltene Unterstützung später zugunsten zusätzlicher Jugendlichen aus bedürftigen Kreisen zurückzuzahlen.*



Das Lokalkomitee achtet darauf, dass die Stipendiaten überdurchschnittliche Leistungen erbringen. Bei Nichterfüllen der vom Lokalkomitee gesetzten Ziele verlieren sie das Stipendium. Es überrascht deshalb nicht, dass das Notenbild der Stipendiaten ausgezeichnet ist und einige sogar in den ersten Rängen stehen.

Das unterschiedliche Qualitätsniveau der Mittelschulen benachteiligt Studierende aus ärmeren Kreisen, denen der Zugang zu guten, meist privaten Schulen verwehrt ist. Sie vermögen oft die Aufnahmeprüfungen zu den Universitäten, deren Platzzahl ohnehin beschränkt ist, nicht zu bestehen. Für mittellose, aber talentierte Schüler führt eine private Organisation entsprechende Vorbereitungskurse durch. Die Stiftung stellt den drei besten Abgängern des Kurses ein Stipendium an einer der drei Partnerinstitutionen in Aussicht.

Die Exekutivsekretärin fördert erfolgreich den Teamgeist unter den Stipendiaten mittels regelmässigen Zusammenkünften, Aussprachen und auch Pflege kultureller Fragen. Der erfolgreiche Start der Stiftungstätigkeiten wurde in den lokalen Medien gewürdigt.

Um einen persönlichen Eindruck von den Stiftungsarbeiten und den Stipendiaten zu gewinnen, besuchten die Gönner El Salvador in der zweiten Jahreshälfte 2007. Aufgrund des positiven Eindrucks beschlossen sie, die Zuwendungen substantiell zu erhöhen, so dass der Stiftung nun für die nächsten Jahre die Mittel für ca. 70 – 80 Stipendiaten zur Verfügung stehen.

## 6. Berufliches Fortkommen der Absolventen

Die Stiftung beobachtet mit grossem Interesse die Wege, welche die Stipendiaten nach Abschluss der Studien einschlagen. Das gelingt in Bezug auf die ersten Jahre, wenn der Kontakt mit ihnen noch aktiv ist. Eine Umfrage hat ergeben, dass in Peru 80% im Angestelltenverhältnis bei mittleren und grösseren Firmen stehen, 4% eine selbständige Tätigkeit aufgenommen haben, 4% den akademischen Weg beschreiten oder Nachdiplomstudien absolvieren. Von 12% kam keine Rückmeldung.

In Kolumbien liegen die Resultate etwas anders. 70% stehen im Angestelltenverhältnis, 15% bauen eine unabhängige Existenz auf, vor allem im Informatik-Sektor und 10% stehen im Nachdiplomstudium im In- und Ausland. Von 5% kam keine Rückmeldung.

In Honduras sind von den 48 Befragten 50% als Angestellte tätig, 15% gehen einer selbständigen Arbeit nach, meist als handwerkliche Kleinunternehmer, 32% sind an Universitäten eingeschrieben (davon 3 finanziert durch die Stiftung) und ein Abgänger absolviert Nachdiplomstudien.

Schwieriger ist es, ein Bild über die berufliche Entwicklung bei Abgängern zu erhalten, die schon vor Jahren die Studien abgeschlossen haben. Der Informationsweg führt über die verschiedenen «Alumni»-Vereine, die aber nur imstande sind, die Auskünfte von jenen Abgängern zu erhalten, die aktiv mit dem Verein verbunden bleiben, was durch Wohnortwechsel in andere Städte nur begrenzt möglich ist.

Für die Stiftung ist es relevant zu wissen, dass in keinem Land Fälle der Arbeitslosigkeit bekannt sind. Anhand der vorliegenden Informationen kann festgestellt werden, dass die Abgänger, welche im Angestelltenverhältnis verbleiben, solide Karrieren verfolgen und in



vielen Fällen in mittlere Kaderpositionen aufgerückt sind, oder sich nach Erarbeiten der notwendigen Erfahrungen, zu erfolgreichen selbständigen Unternehmern entwickelt haben. Der Anteil der Selbständigerwerbenden steigt mit zunehmender beruflicher Entfaltung und dürfte bei den oberen Altersklassen rund ein Drittel betragen.

## 7. Finanzen

Der Gesamtertrag der Stiftung beläuft sich auf CHF 793 733. Er betrug im Vorjahr CHF 1 069 029, einschliesslich eines Zuflusses von CHF 607 900 aus dem Vermächtnis des Gründers. Dafür durfte die Stiftung im Berichtsjahr Zuwendungen von Gönnern in der Höhe von CHF 407 992 entgegennehmen, welche auch CHF aus dem Legat des Stifters enthalten. Der Wertschriftenertrag lag wegen dem ständig sinkenden Zinsniveau um CHF 31 087 leicht unter dem Vorjahresergebnis. Aus EUR-Anlagen ergab sich ein Kursgewinn von CHF 18 262, der sich im Vorjahr auf CHF 77 341 belief.

Die Ausschüttungen von Stipendien von CHF 338 762 lagen etwas unter dem Betrag des Vorjahres von CHF 351 844. Zwar erhöhte in den Zielländern die Inflation die Stipendienkosten, doch vermochte der sinkende Dollarkurs die Auszahlungen in CHF zu senken. Die weiteren kassenrelevanten Ausgaben in der Höhe von CHF 76 288 liegen bedeutend unter der Vorjahressumme von CHF 113 224. Dazu beigetragen hat, dass keine wesentlichen Ausgaben für juristische Beratung im Zusammenhang mit der Liquidierung der Erbschaft des Gründers mehr angefallen sind. Ebenso blieben die Sekretariatskosten mit CHF 38 190 unter den Vorjahreskosten von CHF 48 833, da in der Zeit der Vakanz des Sekretariates die anfallenden Arbeiten vom Geschäftsführer übernommen wurden. Der Stiftungsrat bezieht, wie immer, keine Honorare. Die Bankspesen sanken auf CHF 10 663 (Vorjahr CHF 20 011). Die Verluste aus Anlagen betrugen CHF 164 425 (im Vorjahr CHF 212 374), was verrechnet mit dem Kursgewinn der Euroanlagen einen negativen Betrag von CHF 146 163 ergibt, der zum grössten Teil aus Währungsverlusten der US\$-Anlagen entstammte.

Der Reingewinn für das Berichtsjahr beträgt CHF 214 258 (Vorjahr CHF 391 588). Zusammen mit den entsprechenden Gewinnen der Vorjahre erreicht der Bilanzgewinn einen Betrag von CHF 889 087 auf Ende 2007.

Die Aktiven der Stiftung betragen CHF 5 060 213, mit einem Zuwachs von CHF 246 838 gegenüber dem Vorjahr. Sie setzen sich zusammen aus CHF 4 622 956 in Wertschriftenanlagen, sowie CHF 229 030 in Bankanlagen und CHF 208 227 aus Vorschüssen zu Händen der Länderkomitees und aus transitorischen Aktiven.

Die Wertschriften (Obligationen) sind zum Nennwert erfasst, deren Kurswert auf Ende 2007 jedoch CHF 5 138 774 betrug, wodurch sich eine in der Bilanz nicht ausgewiesene Bewertungsreserve von CHF 515 818 (Vorjahr noch CHF 871 610) ergibt.

Die Stiftung verfolgte bisher die Politik, ihre Mittel in festverzinslichen Werten anzulegen und die Ausgaben in Einklang mit dem Einnahmen zu halten. Mit dem andauernd tiefen Niveau der Zinsen kann die Stiftungstätigkeit im heutigen Umfang langfristig nur schwer mit der heutigen Kapitalbasis aufrechterhalten werden. Deshalb werden Anstrengungen unternommen, die Ziele und Resultate der Stiftung zum Zwecke des Fundraising weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Zusätzlich soll mit einer neuen Anlagepolitik ein höheres Einkommen erzielt werden, wobei weiterhin dem Faktor Sicherheit Priorität eingeräumt wird. Die neue, vom Stiftungsrat beschlossene Anlagepolitik, hat folgende Leitlinien:

- Um eine angemessene Risikostreuung zu erreichen, soll das Stiftungsvermögen weniger in Einzeltitel, sondern in konservativ verwalteten Obligationen- und Aktienfonds in ausgewogenen Verhältnissen angelegt werden. Bei Anlagen in Hedge Funds darf es sich nur um bekannte und gut geleitete Fonds und solche mit geringer «Leverage» handeln. Die Stiftung legt ihre Mittel nicht in hybriden oder strukturierten Finanzprodukten an.
- Die meisten Auszahlungen der Stiftung erfolgen in US\$. Die dazu erforderlichen Beträge können errechnet und eventuell mit einem Termingeschäft abgesichert werden. Termingeschäfte zum Zwecke der Gewinnerzielung werden nicht vorgenommen.

Mit der neuen Anlagepolitik wird sich das Einkommen der Stiftung aus fixem Einkommen und Erlösen aus Kauf und Verkauf von Titeln zusammenstellen. Der Stiftungsrat, insbesondere das Finanzkomitee, ist gefordert, bei permanenter Überwachung und mit periodischen Umschichtungen der Anlagen die erforderlichen Einkommensziele zu erreichen.

## STIPENDIEN 2007

Ausbildung	Peru		Kolumbien		Honduras		El Salvador		Total	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
<b>Sekundarschule</b>										
<b>Berufsausbildung</b>					2	2			2	2
<b>Techniker-Fachhochschule</b>	22	25	11	11	57	66		6	90	108
<b>Universität</b>										
Ingenieur-Wissenschaften	41	45	33	34	3	3		7	77	89
Business Administration	5	10	17	13				4	22	27
Wirtschaft und Recht	5	8	1	4					6	12
Andere (Kommunikation, Journalistik, Juris.)	9	6	1	1					10	7
<b>Total Universität</b>	60	69	52	52	3	3		11	115	135
<b>Total Stipendien</b>	82	94	63	63	62	71		17	207	245
<b>Studienabschlüsse</b>	37	28	11	12	23	20			71	60
<b>Neue Stipendiaten</b>	32	49	11	12	20	41		17	63	119

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2007 UND 2006

AKTIVEN	2007 CHF	2006 CHF
UBS (CHF)	19 948	84 308
UBS (US\$)	17 610	-2 306
UBS (EUR)	7 200	58 885
UBS (US\$) El Salvador	170 126	138 546
Zürcher Kantonalbank (CHF)	14 146	7 433
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>229 030</b>	<b>286 866</b>
Wertschriften*	4 622 956	4 312 725
Vorschüsse	76 108	50 586
Guthaben Verrechnungssteuer	5 619	498
Transitorische Aktiven	126 499	162 699
Mobiliar, Lima	1	1
<b>Total Aktiven</b>	<b>5 060 213</b>	<b>4 813 375</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Abrechnungskonto El Salvador	170 126	138 546
Stiftungskapital	4 000 000	4 000 000
Gewinn vor Verwendung	214 258	391 588
Bilanzgewinn 2006	674 829	283 241
Transitorische Passiven	1 000	0
<b>Total Passiven</b>	<b>5 060 213</b>	<b>4 813 375</b>
<i>* Devisen zum Jahresendkurs</i>		
<i>Obligationen zum Nominalwert (zu pari)</i>	4 616 194	4 312 725
<i>Obligationen zum Kurswert gemäss Depot UBS</i>	5 138 774	5 184 335

## ERFOLGSRECHNUNG 2007 UND 2006

ERTRAG	2007 CHF	2006 CHF
Wertschriftenerträge	350 776	381 863
Gönnereiträge	407 991	607 900
Securities Lendings	1 232	1 927
Kurs- und Währungsgewinne	18 262	77 341
Neutraler Ertrag	15 472	0
<b>Total Ertrag</b>	<b>793 733</b>	<b>1 069 031</b>
<b>AUFWAND</b>		
Stipendien	338 762	351 844
Verwaltungs- und Rechtskosten in der Schweiz	38 191	68 543
Unkosten im Ausland	27 434	24 670
Bankspesen	10 663	20 010
Kurs- und Währungsverluste	164 425	212 373
Gewinn	214 258	391 588
<b>Total Aufwand</b>	<b>793 733</b>	<b>1 069 028</b>
<b>JAHRESVERLUST/GEWINN</b>	<b>214 258</b>	<b>391 588</b>
<b>Bilanzgewinn per 01.01.</b>	<b>674 829</b>	<b>283 241</b>
<b>Bilanzverlust (-) Bilanzgewinn per 31.12.</b>	<b>889 087</b>	<b>674 829</b>



BDO Visura  
Wirtschaftsprüfung

1723 Marly 2, Route de Fribourg 15  
Tel. 026/435.33.33, Fax 026/435.33.34  
www.bdo.ch

## Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der

### Education-Eine schweizerische Stiftung zur Ausbildungsförderung in Lateinamerika, St. Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Geldflussrechnung) der Education-Eine schweizerische Stiftung zur Ausbildungsförderung in Lateinamerika für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Marly 2, 9. April 2008

BDO Visura

Andreas Berger  
Leitender Revisor  
dipl. Wirtschaftsprüfer

ppa Alexandre Sottaz  
Fachmann im Finanz- und  
Rechnungswesen mit eidg.  
Fachausweis

## Beilagen

Jahresrechnung

## BUDGET 2008

### AUFWAND

*Lateinamerika*

		US\$ 2008	CHF 2008	CHF 2007
Peru	Stipendien	151 166	158 724 *	120 976
	Betreuung	14 410	15 131	15 972
	<b>Total</b>	<b>165 576</b>	<b>173 855</b>	<b>136 948</b>
Kolumbien	Stipendien	218 007	228 907	180 666
	Betreuung	3 600	3 780	2 488
	<b>Total</b>	<b>221 607</b>	<b>232 687</b>	<b>183 154</b>
Honduras	Stipendien	56 800	59 640	37 106
	Betreuung	8 200	8 610	8 988
	<b>Total</b>	<b>65 000</b>	<b>68 250</b>	<b>46 094</b>
El Salvador	Stipendien	96 138	100 945	65 104
	Betreuung	8 800	9 240	8 018
	<b>Total</b>	<b>104 938</b>	<b>110 185</b>	<b>73 122</b>
Schweiz	Verwaltung, Revision, Bankspesen		51 000	48 854
	Kurs-/Währungsverluste			164 425
<b>Total Aufwand</b>			<b>635 977</b>	<b>652 597</b>
<b>ERTRAG</b>				
Wertschriften			350 000	350 776
Spende Projekt El Salvador			110 185	73 122
Gönnerbeiträge			50 000	170 391
Securities Leasing				1 232
Kurs und Währungsgewinne				18 262
Neutraler Ertrag				15 472
Legat Dr. Keller			300 000	237 600
<b>Total Ertrag</b>			<b>810 185</b>	<b>866 855</b>
<b>Resultat 2008</b>			<b>418 961</b>	<b>214 258</b>

\*Kurs 2007: 1.05